



Einheit FIRMUNG

Weiterführung bzw. Aufnahme des Firmgesprüches

Wie bei den kommenden Einheiten, ist es wichtig, den FIRMSPRUCH (s. Lager) aufzunehmen und präsent sein zu lassen.

Ziel dieser Einheit:

- Gottes Geist schenkt Weisheit, Klugheit ... unbemerkt wird diese Gabe Gottes in das Leben geübt.
- WENN NOCH NICHT GESCHEHEN: Planen für die Gruppe
 - wann gestaltet die FG einen Gottesdienst
 - welche Aktion setzt die Gruppe
 - wann finden zukünftige Treffen statt?

Vorlagen im ANHANG

- Quiz
- Würfel-Spiel
- Gebete

Elemente des Treffens

- ☞ Achten, dass Räume dazu verfügbar sind → per mail (passail@graz-seckau.at) oder telefonisch (0676-8742-6688)
- ☞ Zusammenkommen
- ☞ KERZE entzünden
- ☞ Dem FIRMSPRUCH Raum geben
 - **Wissen wir ihn noch?**
 - **Warum haben wir diesen gewählt**
 - **Und was bedeutet er z.B. für mich heute?**
- ☞ SPIEL: die 7 Gaben des Hl. Geistes
- ☞ Möglichkeiten 1 oder 2 (s. weiter unten)
- ☞ ABSCHLUSS (nochmals an die 7 Gaben erinnern, die im Gespräch geleitet haben)

Zum **EINSTIEG**: Die 7 Gaben des Hl. Geistes

- 7 Schachteln (oder aufgestellte Blätter) mit je einer Gabe sind vorbereitet.
Wenn mehr als 7 TN (Teilnehmer) sind, einfach weitere Begriffe hinzufügen (z.B. Kirche, Jesus, Papst, Bischof ...)
Auf der Rückseite / Innenseite die Erklärung, was die 7 Gaben meinen und bedeuten.
- Bei jeder wird jeweils ein Blatt davorgelegt.
- Nun stellt sich jeder TN zu EINER Gabe / einem Begriff.
- Jeder TN schreibt mindestens einen Gedanken dazu, was ihm / ihr dazu einfällt.
- Dann rückt jeder TN um einen Platz – im Uhrzeigersinn – weiter.
usw. bis alle durch sind.
- **Wenn alle durch sind:**
Jeder liest nun das vor, was aufgeschrieben wurde – zur entsprechenden Gabe.
Dann kann man sich darüber austauschen.
- Der **FB** soll dann **erklären**, was damit gemeint ist.
Hilfe: Auf der Rückseite oder Innenseite ist der folgende Text abgedruckt.

Dabei wird ganz am Anfang dieser Satz (oder ähnlich) zum Ausdruck gebracht:
„Die 7 Gaben des Heiligen Geistes sind wie Liebesbriefe Gottes an Dich.“
- Nachher könnte gefragt werden, was das mit der Firmung zu tun hat.

Die 7 Gaben des Hl. Geistes

Die **Gabe der Erkenntnis** bedeutet, dass wir Gott in allem erkennen können

Die **Gabe der Frömmigkeit** bedeutet, dass wir unser Herz Gott zuwenden und mit ihm sprechen können.

Die **Gabe der Stärke** bedeutet, dass wir Menschen auch wirklich das tun, was wir von Gott im Herzen hören.

Die **Gabe der Gottesfurcht** bedeutet, dass wir wissen, dass Gott allmächtig und gütig ist.

Die **Gabe der Einsicht** bedeutet, dass wir Menschen die Wahrheit suchen können.

Die **Gabe der Weisheit** bedeutet, dass wir Menschen zwischen Gutem und Bösen unterscheiden können.

Die **Gabe des Rates** bedeutet, dass wir mit dem Herzen Gottes Rat hören können.

Möglichkeit 1 Quiz

WICHTIGER HINWEIS

Damit bei diesem QUIZ wirklich ALLE dran kommen, empfiehlt sich diese **METHODE**:

Auf Kärtchen werden die Namen der TN geschrieben.

Diese werden dann zusammengelegt (in Schüssel oder Schachtel) und gemischt.

FB (Firmbegleiter) oder FK (Firmkandidat) zieht nun EINEN NAMEN – und eine Frage aus den bereit gestellten Fragen.

Vorbereitung

- ☞ Namenskärtchen der Teilnehmer
- ☞ Ausgewählte Fragen
 - Entweder als Kärtchen
 - ODER aus den folgenden KomplexenDie Schwierigkeitsstufe kann man z.B. vom TN wählen lassen
- ☞ Das Spiel mit allen Fragen ev. selbst vorher für die Vorbereitung spielen

Bei diesem Quiz gibt es verschiedene Schwierigkeitsstufen.

Jede Frage ist eine Einladung, dies durch gemeinsames Nachdenken leichter aufzulösen.

MUSTER:

- A, Kärtchen (wer diese beansprucht, bitte beim TEAM melden – und dann direkt zurück geben)
- B, Fragen herausschreiben
- C, kopieren
- D, von der Homepage laden

Schwierigkeitsstufe 1

1. Wer spendet normalerweise die Firmung?
 - a. Der Pfarrer
 - b. Der Generalvikar
 - c. Der Bischof oder Weihbischof
 - d. Der Firmpate

2. Wie nennt man den Beistand bei Taufe und Firmung?
 - a. Patron
 - b. Zeuge
 - c. Sekundar
 - d. Pate

3. Wie viele Sakramente gibt es in der katholischen Kirche?
 - a. Zwei
 - b. Drei
 - c. Fünf
 - d. Sieben

4. Warum feiern wir Christen die Heilige Messe am Sonntag?
 - a. Es ist der siebente Schöpfungstag
 - b. Es ist der Auferstehungstag
 - c. Es ist kein Arbeitstag
 - d. Festlegung des 1. Vatikanums

5. Wie heißt das offizielle Gebet- und Gesangbuch der Katholiken?
 - a. Gotteslob
 - b. Poverello
 - c. Katholisches Gesangsbuch
 - d. Laudate

6. Wie heißt die Weitergabe des Glaubens, besonders in anderen Ländern?
 - a. Exegese
 - b. Mission
 - c. Profession
 - d. Expansion

7. Welcher Jünger verleugnete Jesus?
 - a. Andreas
 - b. Philipus
 - c. Alphäus
 - d. Petrus

8. Ist die Firmung ein...?
 - a. Ornament
 - b. Sakrament
 - c. Firmament
 - d. Testament

Der Bischof oder Weihbischof

Ursprünglich war der Bischof der Leiter der Gemeinde, die anderen Geistlichen seine Gehilfen. Deshalb spendet noch heute der Bischof – oder sein Stellvertreter in Weiheangelegenheiten, der Weihbischof – dieses Sakrament.

Der Pate

von lateinisch PATER = (geistiger) Vater, soll die Eltern bei der religiösen Erziehung des Kindes unterstützen und den Jugendlichen im Glauben bestärken.

Sieben Sakramente

Versuchen, alle aufzuzählen

Taufe, Firmung, Eucharistie, Buß- und Ehesakrament, Priesterweihe und Krankensalbung.

Es ist der Auferstehungstag

Als Christen feiern wir den Sonntag als Tag der Auferstehung Jesu. Bis zum Jahr 321 war der Sonntag ein ganz normaler Arbeitstag.

Das Gotteslob ist seit 1975 das Gebet- und Gesangsbuch aller deutschsprachigen Katholiken (in Deutschland, Österreich und den Diözesen Bozen-Brixen, Lüttich und Luxemburg).

Mission, von latein. missio = Sendung, wird die Glaubensweitergabe in anderen Ländern genannt (Weltmission). Sie ist einer der Grundvollzüge der Kirche. Missionare und Gläubige legen durch Tat und Wort von ihrem Glauben Zeugnis ab.

Petrus, der Jesus bei dessen Verhaftung bis zum Tor des hohepriesterlichen Palastes gefolgt war, verleugnete Jesus dort drei Mal – so wie Jesus es Petrus angekündigt hatte (Joh 18,12-27).

Sakrament

Sakramente, lateinisch = Heiliges, sind sichtbare Zeichen der Kirche, welche unsichtbare Gnade anzeigen und bewirken. Sie gehen direkt oder indirekt auf den Willen Jesu Christi zurück.

9. Wofür ist die Hostie ein Zeichen?
 - a. Für das Brot bei der wundersamen Brotvermehrung
 - b. Dafür, dass Gott immer für unsere Nahrung sorgt
 - c. Für den Leib Christi
 - d. Für das Manna in der Wüste

10. Welches ist das wichtigste Gebet der Christen?
 - a. Ave Maria
 - b. Glaubensbekenntnis
 - c. Vaterunser
 - d. Te Deum

11. Womit wird die Stirn des Firmlings gezeichnet?
 - a. Mit Asche
 - b. Mit Chrisam
 - c. Mit Weihrauchharz
 - d. Mit Myrrhenöl

12. Was geschah am Pfingsttag?
 - a. Auferweckung des Lazarus
 - b. Himmelfahrt Jesu
 - c. Das Apostelkonzil
 - d. Die Apostel empfangen den Heiligen Geist

13. Wie nennt man Menschen, die um ihres Glaubens willen getötet wurden?
 - a. Myrrthen
 - b. Märtyrer
 - c. Marterer
 - d. Martials

für den Leib Christi

Die Hostie ist das Brot, das bei der Wandlung während der Heiligen Messe in den Leib Christi gewandelt wird. Sie wird aus ungesäuertem Weizenmehl gebacken.

Das Vaterunser, auch „Gebet des Herrn“ genannt, hat Jesus selbst den Jüngern gelehrt (Mt 3,9-13; Lk 11,2-4). Es ist deshalb zum gemeinsamen Gebet aller Christen geworden.

Mit Chrisam salbt der Bischof die Stirn des Firmlings. Das Chrisam symbolisiert die Zugehörigkeit zu Christus.

Die Apostel empfangen den Heiligen Geist.

Am 50. Tag nach dem Paschafest hatten sich die Apostel versammelt und wurden vom Heiligen Geist erfüllt. Pfingsten wird deshalb auch als Geburtsstunde der Kirche betrachtet.

Märtyrer, auch Martyrer genannt, von griech. Martyr = Zeuge, haben selbst angesichts des Todes mutig zu ihrem Glauben gestanden und für ihn mit ihrem Blut Zeugnis abgelegt.

Schwierigkeitsstufe 2

1. Wie heißt das Salböl, das bei der Firmung verwendet wird?
 - a. Charisma
 - b. Caritas
 - c. Chrisam
 - d. Chrise

2. Wie oft soll ein katholischer Christ die Heilige Messe mitfeiern?
 - a. Jeden Tag
 - b. Wenn er Zeit hat
 - c. Jeden Mittwoch und Sonntag
 - d. Jeden Sonn- und Feiertag

3. Was bedeutet das Wort „Evangelium“?
 - a. Überlieferung
 - b. Heilige Schrift
 - c. Erzählung
 - d. Frohe Botschaft

Chrisam wird nicht nur bei der Firmung, sondern auch bei der Taufe, der Priester- und Bischofsweihe, der Krankensalbung und bei der Kirch-, Altar-, Kelch- und Glockenweihe eingesetzt.

jeden Sonn- und Feiertag

An allen Sonntagen und an den gebotenen kirchlichen Festtagen soll der katholische Christ die Heilige Messe mitfeiern.

Frohe Botschaft

Von griechisch EUANGGELION. Die vier Bücher der Evangelisten, in denen die Worte und Taten Jesu Christi aufgezeichnet sind, bringen uns die frohmachende Botschaft von Gottes Wirken in der Welt durch seinen Sohn.

4. Mit welchem Bild wird der Heilige Geist in der christlichen Kunst dargestellt?
 - a. Fisch
 - b. Adler
 - c. Schlange
 - d. Taube

5. Mit welchem Sakrament steht die Firmung in engem Zusammenhang?
 - a. Beichte
 - b. Eucharistie
 - c. Taufe
 - d. Priesterweihe

6. Wie viele Gaben des Heiligen Geistes zählt die katholische Kirche?
 - a. Drei
 - b. Fünf
 - c. Sieben
 - d. Zwölf

7. Wer gilt als erster christlicher Märtyrer?
 - a. Petrus
 - b. Jakobus
 - c. Stephanus
 - d. Florian

8. Was bedeutet das Wort >>Firmung<<?
 - a. Bekräftigung
 - b. Sendung
 - c. Empfang (des Hl. Geistes)
 - d. Volle Zugehörigkeit

9. Mit welchen Worten beginnt der Bischof bei der Firmung den folgenden Satz: „...durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist“?
 - a. „Sei erlöst...“
 - b. „Sei beschenkt...“
 - c. „Sei befreit...“
 - d. „Sei besiegelt...“

Schwierigkeitsstufe 3

1. Wodurch machte sich am Pfingsttag der Heilige Geist zuerst bemerkbar?
 - a. Regenbogen
 - b. Sturm
 - c. Blitz und Donner
 - d. Strahlender Sonnenschein

2. Was ist das Hauptgebot des Christentums?
 - a. Das Sonntagsgebot
 - b. Die Gottes- und Nächstenliebe
 - c. Die Glaubensverkündigung
 - d. Das Feiern der kirchlichen Feste

Die Taube ist in der christlichen Kunst das Symbol für den Heiligen Geist, da der Heilige Geist bei der Taufe Jesu im Jordan in Gestalt einer Taube auf Jesus herabkam (Mt 3,16).

Taufe

Bei der Taufe haben noch die Eltern um die Aufnahme in die Gemeinschaft der Christen gebeten und stellvertretend für ihr Kind den Glauben bekannt. Bei der Firmung selbst seinen Glauben und bekräftigt seinen Willen, als Christ zu leben.

Sieben

Als Zahl der Fülle und Vollkommenheit begegnet uns die Zahl Sieben bereits beim Siebentagewerk Gottes bei der Schöpfung. Sie findet sich wieder in den sieben Bitten des Vaterunsers und den sieben Sakramenten in der katholischen Kirche.

Stephanus wurde gesteinigt, weil er vor dem Hohen Rat seine Gottesvision („Ich sehe den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen“) verkündete (Apg 7,54-60).

Bekräftigung

Das Wort Firmung ist abgeleitet von lateinisch FIR-MARE = Bestätigung, Bekräftigung. Wir bestätigen unseren Glauben und werden durch die Gaben des Heiligen Geistes gestärkt.

„**Sei besiegelt** durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.“

Bei diesen Worten salbt der Bischof den Firmling mit Chrisam. Die Salbung ist ein sichtbares Zeichen, dass der Getaufte mit Christus (= der Gesalbte) verbunden ist.

Sturm

Apg 2,2 berichtet: Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daher fährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren.

die Gottes- und Nächstenliebe

Auf die Frage eines Schriftgelehrten antwortete Jesus: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben... Das ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ (Mt 22,36-40)

3. Wo salbt der Bischof den Firmling?
 - a. Auf der rechten Wange
 - b. Auf der linken Wange
 - c. Auf der Stirn
 - d. Auf den Mund

4. Wofür ist der Wein ein Zeichen?
 - a. Für den Wein bei der Hochzeit in Kana
 - b. Für das Wasser, mit dem Jesus getauft wurde
 - c. Für das Blut der Märtyrer
 - d. Für das Blut Christi

5. Was bedeutet das Wort >>katholisch<<?
 - a. Rechtgläubig
 - b. Allgemein
 - c. An Gott glaubend
 - d. Missionarisch

6. Welche Aufgabe hat der Firmpate während der Firmung?
 - a. Firmkerze halten
 - b. Hand auf die Schulter des Firmlings legen
 - c. Schale mit Chrisam halten
 - d. Hand des Firmlings halten

7. Von wessen Missionsreisen berichtet die Apostelgeschichte ausführlich?
 - a. Paulus
 - b. Petrus
 - c. Johannes und Andreas
 - d. Matthias

8. Welches biblische Ereignis steht in engem Zusammenhang mit der Firmung?
 - a. Ostern
 - b. Christi Himmelfahrt
 - c. Fronleichnam
 - d. Pfingsten

Auf der Stirn zeichnet der Bischof mit Chrisam ein Kreuz. Schon im Volk Israel wurden Propheten, Könige und Priester bei ihrer Einsetzung gesalbt, um für ihr Amt den Geist Gottes zu empfangen.

für das Blut Christi

Der Wein wird bei der Wandlung während der Heiligen Messe in das Blut Christi gewandelt.

Allgemein

Katholisch – von griechisch „kat-holon“ = zusammen, in eins, allgemein – ist die Kirche, weil sie im vollen Besitz der Wahrheit und Heiligkeit ist, die Christus ihr zugedacht hat, und weil ihre Sendung zeitlich und örtlich umfassend und unbegrenzt ist.

Hand auf die Schulter des Firmlings legen

Während der Firmzeremonie steht der Firmpate hinter dem Firmling und legt seine rechte Hand auf dessen rechter Schulter. Damit bringt er seine geistliche Unterstützung für den Firmling zum Ausdruck.

Paulus, der zuerst die Christen verfolgt hatte, wurde durch eine Christusvision bekehrt und wurde zu einem der glühendsten Verkünder des Glaubens, der auf drei Missionsreisen den Heiden das Evangelium brachte.

Pfingsten

Am Pfingsttag hielten sich die Apostel in Jerusalem auf. Da kam ein Brausen vom Himmel und Feuerzungen ließen sich auf den Aposteln nieder, und alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt (Apg 2,1-4)

Schwierigkeitsstufe 4

1. Was bedeutet das Wort „Christus“?
 - a. Sohn Gottes
 - b. Gesalbter
 - c. Leuchtender (Kristall)
 - d. Erneuerer (von Krise=Umbruch)

2. Womit beginnt die Firmhandlung im Firmgottesdienst?
 - a. Weihe des Chrisams
 - b. Handauflegung durch den Bischof
 - c. Glaubensbekenntnis der Firmlinge
 - d. Hochgebet

Gesalbter, griech. Christus, wurde Jesus von der Urgemeinde genannt. Nach ihm erhielten seine Anhänger die Bezeichnung Christen. Die Salbung galt damals als ein Zeichen besonderer Würde (z.B. Salbung zum König oder Priester).

Das Glaubensbekenntnis der Firmlinge eröffnet die Firmhandlung. Den Glauben, den bei der Taufe noch stellvertretend die Eltern bekannt, bekennen die Firmlinge nun selbst.

3. Wie bereitet man sich am besten auf die Firmung vor?
 - a. Aussuchen einer angemessenen Kleidung
 - b. In Firmgruppen
 - c. Lesen der Bibel
 - d. Basteln einer Firmkerzen

4. Wo legte Mutter Teresa durch ihre tätige Nächstenliebe Zeugnis für den christlichen Glauben ab?
 - a. In Bangkok
 - b. In Kalkutta
 - c. In Lambarene
 - d. In Manila

5. Wo befanden sich die Jünger, als sie den Heiligen Geist empfangen?
 - a. In Kenchreä
 - b. In Jerusalem
 - c. In Ephesus
 - d. In Kafarnaum

6. Welches Buch der Bibel berichtet vom Pfingstereignis?
 - a. Römerbrief
 - b. Matthäusevangelium
 - c. Apostelgeschichte
 - d. Offenbarung

7. Wie nennt man den Heiligen einer bestimmten Kirche, Stadt oder eines Berufes?
 - a. Pater
 - b. Patron
 - c. Patriarch
 - d. Pate

8. Welche Voraussetzung muss ein Firmpate nicht erfüllen?
 - a. Verwandt mit den Firmling
 - b. Über 16 Jahre alt
 - c. Selbst gefirmt
 - d. Selbst getauft

9. Worin hat das Wort „Kirche“ seinen Ursprung?
 - a. Kyrios = griech. Herr
 - b. Circus (Ort der Christenverfolgung)
 - c. Klerus = Stand der Geistlichen
 - d. Kyriale = Choralbuch

10. Was bedeutet der Begriff „Eucharistie“?
 - a. Abendmahl
 - b. Erinnerung
 - c. Brot
 - d. Danksagung

In Firmgruppen

zusammen mit anderen Firmkandidaten kann man sich am besten auf den Empfangen des Firm sakramentes vorbereiten. Hier kann man gemeinsam darüber nachdenken, wie wichtig der Glaube für das eigene Leben ist.

In Kalkutta wirkte Mutter Teresa (1910-1997) selbstlos als „Engel der Armen“. Ihre Gemeinschaft „Missionarinnen der Nächstenliebe“ ist heute in vielen Ländern aktiv.

In Jerusalem, im Abendmahlssaal hielten sich die Jünger auf, als der Heilige Geist in Form von Feuerzeugen auf sie herabkam (Apg 2,1-4)

Apostelgeschichte

Der Arzt Lukas, der auch das dritte Evangelium schrieb, hat uns in der Apostelgeschichte die Erlebnisse der Jünger nach der Auferstehung Jesu aufgeschrieben.

Patron, von lateinisch PATER = Vater. Als Patron soll der Heilige eine Kirche, eine Stadt oder einen Berufsstand besonders schützen. So ist z.B. der hl. Florian Patron der Feuerwehr.

Verwandt mit dem Firmling muss der Firmpate nicht sein. Jeder katholische Christ, der über 16 Jahre alt und selbst gefirmt (also auch getauft) ist, kann als Firmpate gewählt werden. Ausgeschlossen vom Patenamnt sind nur die Eltern und der Ehegatte.

Kyrios =griech. Herr.

Kirche – über griech. kyriake = dem Herrn zugehörige;
abgeleitet von kyrios = Herr – bezeichnet das Gotteshaus und die Gemeinschaft der Christen.

Danksagung

Eucharistie, von griech. eucharistia = Danksagung, ist die Feier des letzten Abendmahles, wird aber auch als Beziehung für das Altarsakrament selbst und für die gesamte Heilige Messe verwendet.

11. Wie wird bei der Firmung die Herabkunft des Heiligen Geistes symbolisiert?
- Überreichen der Firmurkunde
 - Salbung mit Chrisam
 - Handauflegen
 - Anzünden der Firmkerze

Handauflegen

Schon von den Aposteln wird diese Handlungsweise berichtet: Sie gingen zu den Getauften nach Samaria. „... Dann legten sie ihnen die Hände auf, und sie empfangen den Heiligen Geist“ (Apg 8,14-17)

Schwierigkeitsstufe 5

1. Was taten die Jünger unmittelbar nach dem Empfang des Heiligen Geistes?
- Kranke heilen
 - Lobpreis singen
 - Dämonen austreiben
 - In verschiedenen Sprachen reden

In verschiedenen Sprachen reden konnten die Jünger plötzlich. Darüber waren die Menschen in Jerusalem sehr erstaunt (Apg 2,4-12)

2. Was gehört nicht zu den drei göttlichen Tugenden?
- Liebe
 - Demut
 - Hoffnung
 - Glaube

Demut

Die göttlichen Tugenden Glaube, Hoffnung und Liebe gehen von Gott aus und sich auf ihn hin gerichtet: an Gott glauben, auf ihn hoffen und ihn lieben.

3. Wann findet im Gottesdienst die Firmung statt?
- Nach der Kommunionsspendung
 - Nach der Predigt
 - Nach der Gabenbereitung
 - Statt des Evangeliums

Nach der Predigt beginnt die Firmung. Sie wird mit dem Glaubensbekenntnis der Firmlinge eingeleitet.

4. Woraus besteht Chrisam?
- Olivenöl und Balsam
 - Kaktusöl und Zypressenharz
 - Weizenkeimöl und Honigwachs
 - Lorbeeröl und Myrrhe

Olivenöl und Balsam sind in der römisch-katholischen Kirche die einzigen Bestandteile des Chrisam. In den orientalischen Kirchen werden hingegen einige (teilweise über 40) wohlriechende, kostbare Spezereien beigemischt.

5. Wer darf zu Gott, unserem Vater beten?
- Nur Priester
 - Alle Katholiken
 - Alle Christen
 - Jeder Mensch

Jeder Mensch, egal ob getauft oder nicht, darf sich mit seinen Sorgen und Nöten, aber auch mit Lob und Dank an Gott wenden.

6. Welche Heilige ließ als Zeichen der Dreifaltigkeit ein drittes Fenster in ihrem Turm brechen?
- Franziska
 - Lucia
 - Judith
 - Barbara

Barbara lebte zur Zeit der Christenverfolgung im 4. Jh. Ihr heidnischer Vater hatte sie vor seiner langen Reise in einen Turm eingesperrt. Als er zurückkehrte und den Grund für das dritte Fenster erkannte, lieferte er seine Tochter dem Gericht aus, das sie zum Tode verurteilte.

7. Woraus wird Balsam, ein Bestandteil des Chrisam, gewonnen?
- Aus einem Baum
 - Aus einem Kraut
 - Aus Honigtau
 - Aus einer Staude

Aus einer Staude, der Balsamstaude, wird der wohlriechende Saft gewonnen. Balsam wurde bereits im Altertum zu medizinischen Zwecken (schmerzlindernd, reinigend) und in der Kosmetik (bei Hochzeiten und Begräbnissen) verwendet.

8. Wozu dient das Kreuzzeichen mit Weihwasser bei Betreten der Kirche?
 - a. Segnung
 - b. Erinnerung an die Taufe
 - c. Symbolische Reinigung
 - d. Erinnerung an die Firmung

9. Welcher Titel Jesu bedeutet „Gesalbter“?
 - a. Nazarener
 - b. Rabbi
 - c. Immanuel
 - d. Messias

10. Welches Sakrament ist mit dem Gründonnerstag verknüpft?
 - a. Taufe
 - b. Eucharistie
 - c. Firmung
 - d. Krankensalbung

Erinnerung an die Taufe

Das Kreuzzeichen soll uns an die eigene Taufe erinnern, bei der wir durch Übergießen mit geweihtem Wasser in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen wurden.

Messias

Das Wort Messias geht zurück auf meschichá, das aramäische Wort für „Gesalbter“. Aramäisch war die Muttersprache Jesu. In der griechischen Übersetzung heißt Messias „Christós“, in der lateinischen „Christus“.

Eucharistie

In der Eucharistie feiern wir das Gedächtnis an das letzte Abendmahl, das Jesus mit seinen Jüngern am Gründonnerstag gehalten hat.

Schwierigkeitsstufe 6

1. An welchem jüdischen Fest fand das Pfingstereignis statt?
 - a. Schawuot
 - b. Purim
 - c. Chanukka
 - d. Pascha

2. Welchen Dienst kannst du innerhalb der Heiligen Messe nicht verrichten?
 - a. Kollekte einsammeln
 - b. Evangelium vorlesen
 - c. Hostienschale zum Altar bringen
 - d. Fürbitten vortragen

3. Wer wurde wegen seines Glaubens in die Löwengrube geworfen?
 - a. Daniel
 - b. Jonathan
 - c. Isaak
 - d. David

4. Was macht die orthodoxe Kirche bei der Firmung anders als die katholische?
 - a. Firmung nur für Erwachsene
 - b. Spendung direkt nach der Taufe
 - c. Spendung immer durch den Ortspriester
 - d. Drei Firmpaten

5. Wen sandte Gott zu den Israeliten, um sie zum rechten Glauben zurückzubringen?
 - a. Missionare
 - b. Richter
 - c. Hohepriester
 - d. Propheten

Schawuot

Das jüdische Wochenfest ist ein altes Erntefest und erinnert zugleich an die Gesetzgebung am Berge Sinai. Es wird 50 Tage nach dem Paschafest begangen.

Evangelium vorlesen

Man soll an der Hl. Messe nicht nur „passiv“ teilnehmen, sondern kann auch mit kleinen Diensten zum Gelingen der Feier beitragen. Das Vorlesen des Evangeliums ist in der Hl. Messe jedoch dem Priester bzw. Diakon vorbehalten.

Daniel

der am babylonischen Hof dienen musste, weigerte sich, auf seine Gebete zu Gott zu verzichten. Deshalb wurde er in die Löwengrube geworfen, doch die Löwen taten ihm nichts (Dan 6,2-29)

Spendung direkt nach der Taufe

Wie in den ersten Jahrhunderten der Kirche üblich, wird in der orthodoxen Kirche die Firmung – dort vom griech. MYRON abgeleitet Salbung genannt – unmittelbar nach der Taufe gespendet.

Propheten wie Jesaja und Nehemia reifen das Volk der Israeliten immer wieder zur Umkehr auf. Die Bibel berichtet von den 4 „großen“ und 12 „kleinen“ Propheten.

6. Die Firmung bezeichnet man als Sakrament...?
- Der wunderbaren Erleuchtung
 - Der Heiligen Eucharistie
 - Des geistlichen Segens
 - Der besonderen Geistergabe

Sakrament der besonderen Geistesgabe wird die Firmung genannt, denn er Firmling soll für sein weiteres Leben durch die Gaben des Heiligen Geistes in seinem Glauben gestärkt werden.

Schwierigkeitsstufe 7

1. Wer wollte sich die Fähigkeit erkaufen, durch Handauflegung den Heiligen Geist zu verleihen?
- Simon von Zyrene
 - Simon Petrus
 - Simon der Magier
 - Simon Kananäus

Simon der Magier lebte in der Hauptstadt Samariens und hatte sich taufen lassen. Petrus belehrte ihn, dass sich die Fähigkeit, den heiligen Geist zu verleihen, nicht kaufen lasse (Apg 8,9-13. 18-24).

2. Wann wird das Chrisam geweiht?
- In der Osternacht
 - Am Pfingstsonntag
 - Am Mittwoch in der Karwoche
 - Je nach Bedarf

Am Mittwoch in der Karwoche wird das Chrisam vom Bischof in einer besonderen Messe geweiht. Alle Priester der Diözese sollen an ihr teilnehmen und dann das geweihte Salböl für den Gebrauch in ihren Gemeinden mitnehmen.

3. Welche Farbe hat das Messgewand bei der Firmung?
- Rot
 - Violett
 - Weiß
 - Grün

Rot
Als liturgische Farbe symbolisierte Rot die Farbe des Blutes und des Feuers (Feuerzungen des Hl. Geistes). Deshalb werden zu Pfingsten und bei der Firmung rote Messgewänder getragen.

4. Was gehört nicht zu den vier Kardinaltugenden?
- Mäßigkeit
 - Gerechtigkeit
 - Klugheit
 - Zuverlässigkeit

Zuverlässigkeit
Die Kardinaltugenden – die vierte ist Tapferkeit – sollten nicht nur von Kardinälen angestrebt werden. Cardo (latein.) ist nämlich der Dreh- und Angelpunkt von allem, ursprünglich der einer Tür (Türangel).

5. Von welchem Wort leitet sich der Begriff Wallfahrt ab?
- Wandern
 - Reinigen
 - Wahl (des Zielortes)
 - Wall (Abgrenzung)

Wandern
Wallfahrt stammt vom mittelhochdeutschen „wallen“, ein anderer Begriff für gehen, wandern, meist in Bezug auf einen religiösen Gang zu einer verehrungswürdigen Stätte (Kirche) gebraucht

6. Wie viele Diözesen / Bistümer gibt es in Österreich?
- 10
 - 12
 - 8
 - 2

10
Wien, St. Pölten, Eisenstadt, Graz-Seckau, Gurk-Klagenfurt, Linz, Salzburg, Innsbruck, Feldkirch; Militärdiözese Österreich

7. Seit wann wird die Firmung in der heutigen Form durchgeführt?
- Seit 1587
 - Seit 1712
 - Seit 1854
 - Seit 1971

Seit 1971
Bei der vom II. Vatikanum durch Papst Paul VI. angestoßenen Erneuerung wurde 1971 festgelegt: Die Firmung wird gespendet durch Salbung mit Chrisam auf die Stirn unter Auflegung der Hand und den Worten: „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Hl. Geist.“

MÖGLICHKEIT 2: Spielanleitung für das Würfelspiel

Hier geht es um Fragen zu Glaubensthemen mit Würfel und Feedback Möglichkeiten.

Es geht darum, Meinungen zu äußern und dazu zu stehen.

Zahl der Mitspielerinnen: 3-12 Personen

Spielmaterial:

Spielplan mit Feldern für die Fragekärtchen

Fragekärtchen (6 Sorten) – diese liegen bei den FIRMUTENSILIEN (**bitte UNBEDINGT ALLE dorthin zurückgeben!**)

normale **Spielwürfel**

Jede/r Mitspielerin bekommt einen (individuellen) Spielstein und eine **Garnitur der Feed-Back-Karten** (5 Sorten)



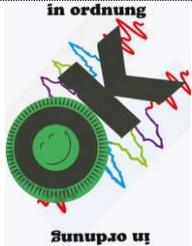
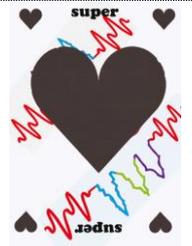
HINWEIS

manche Fragen können sensibel sein!
Entscheidend ist nicht richtig oder ...

Spielregeln

1. Die Frage/Problemkärtchen werden nach Farben sortiert, gestapelt und verdeckt abgelegt.
2. Jede/r Mitspielerin wählt ein persönliches Startfeld, von wo aus sie/er das Spiel beginnt.
3. Es wird reihum gewürfelt. Eine/r beginnt, die anderen folgen im Uhrzeigersinn.
4. Entsprechend der gewürfelten Augenzahl wird der Spielstein auf den Feldern bewegt.
5. Mit dem Spielstein auf einem bestimmten Feld angekommen, ist ein farblich dazu passendes Kärtchen zu ziehen. Die/Der SpielerIn liest den Text allen anderen vor und gibt anschließend eine aus ihrer/seiner Sicht stimmige Antwort.
Für dieses Statement soll sie/er entsprechend Zeit und Aufmerksamkeit bekommen, ein Gespräch erfolgt erst zu einem späteren Zeitpunkt.
6. Wenn die/der Spielerin mit ihren/seinen Ausführungen zu Ende ist, sind die restlichen Mitspielerinnen aufgefordert, mit ihren **Feed-back-Karten** eine (nonverbale) Rückmeldung zu dem Gesagten abzugeben.
Dafür überlegt jede/r zunächst für sich, mit welcher der fünf Karten sie/er am ehesten ihre/ seine Meinung kundtun kann. (Die Bedeutung der Feed-Back-Karten ist auf der nächsten Seite erklärt.)
7. Auf ein gemeinsames Kommando hin ("**Die Karten hoch**") werden die gewählten Feed-back-Karten für alle deutlich sichtbar in die Höhe gehalten.
8. Wenn sich alle so einen Überblick über die einzelnen Positionen verschafft haben, beginnt eine Phase des Gruppengesprächs:
Wer ursprünglich "dran" war, kann Rückfragen an die Gruppe stellen ...
Jede/r kann die Wahl der eigenen Feed-Back-Karte erläutern ...
Meinungen sollen ausgetauscht, Missverständnisse geklärt, Standpunkte verdeutlicht werden ...
Grundsätzlich ist dazu zu sagen, dass persönliche Eindrücke, Erfahrungen, Erlebnisse, ... nicht "diskutierbar" sind.
Feed-back will demnach auch nur Informationen von einem / einer SpielerIn zur/zum anderen weitergeben. Es sollte sachlich, für die eigene Person („**Ich** finde“ anstatt „**wir** finden“) und auch wertschätzend abgegeben werden. Rein negative und abwertende Kommentare („was Du sagst ist alles Schwachsinn“) sind nicht erwünscht.
Feed-back hat keinesfalls zum Ziel, die / den MitspielerIn persönlich zu qualifizieren.
Die Karten sollen lediglich das nachfolgende Gespräch unterstützen.
9. Ist ein Thema einigermaßen klärend abgehandelt worden, würfelt die/der nächste Spielerin und setzt das Spiel fort.
10. Das Spiel kann solange gespielt werden, bis alle Kärtchen „durch“ sind, oder Erschöpfung in der Runde eintritt ...

Die Bedeutung der Feed-Back-Karten

Ok	HerzerIn	Typisch	Mißverständnis	Überraschung
„Gut, in Ordnung, ... paßt für mich auch so. Dazu gibt's von mir her nichts hinzuzufügen ...“	„Dir fliegen meine Herzen zu ..., das könnte genauso von mir sein ..., eine einmalige Idee ..., Spitze, Super!“	„Das ist typisch für Dich als Frau / Mann ... So etwa kannst nur Du als Frau /Mann so sehen, so denken, so sagen ...“	„Bitte noch um eine Erklärung ... Ich hab Dich da nicht verstanden ... Ich hätte dazu noch eine Frage...“	„Ich bin von Dir überrascht ..., das hätte ich von Dir nicht gedacht ..., So würde ich Dich nicht einschätzen!“
				

Fragekärtchen

Lebensfragen, Werte

Wie alt möchtest Du werden -
Und wie stellst Du Dir Dein Leben bis
dahin vor?

Lebensfragen, Werte

Gibt es Dinge in Deinem Alltag, die Dir
ganz besonders wichtig sind, sodass
man sagen könnte, sie sind Dir „heilig“

Lebensfragen, Werte

Wie
stellst Du Dir
einen „weisen“ Menschen vor?

Lebensfragen, Werte

Wenn Du hörst, dass mehrere Men-
schen von Selbstmord sprechen oder
ihn versucht haben.
Was denkst Du Dir dazu?

Lebensfragen, Werte

Was hast Du von Deinen Eltern gelernt?
Welche Charakterzüge, Einstellungen ...
Hast Du von ihnen übernommen?
Hilft Dir das in Deinem Leben weiter?

Lebensfragen, Werte

Was dürfte keinesfalls in Deinem Leben
passieren?
Gibt es etwas, was Anlass für Dich sein
könnte, total zu verzweifeln?

Lebensfragen, Werte

Wenn Du jetzt an
Dein Leben denkst:
Was beschäftigt Dich derzeit besonders?

Lebensfragen, Werte

Was müßte ein/e Jugendliche/r Deines
Alters gelernt haben, damit sie/er das
Leben gut meistern kann?

Lebensfragen, Werte

Wie muß ein Mensch sein,
dem Du Dich
mit sehr persönlichen Fragen anvertraust?

Lebensfragen, Werte

Gibt es Menschen, die Dir bei wichtigen
Entscheidungen geholfen haben?
Wer war das – und wie hat er/sie das
gemacht?

Lebensfragen, Werte

Was interessiert Dich zu allererst
an einem anderen Menschen?

Rituale, Kult, Gottesdienst

Was stört Dich,
wenn Erwachsene miteinander
einen Gottesdienst feiern?

Rituale, Kult, Gottesdienst

Was bedeutet es für Dich,
wenn bei einem Rock-Konzert
die Feuerzeuge angezündet und
in die Luft geschwungen werden?

Rituale, Kult, Gottesdienst

Wie würdest Du am liebsten
Deinen Geburtstag feiern?
Was sollte dort geschehen?

Rituale, Kult, Gottesdienst

Hast Du selbst einmal
Bei der Gestaltung eines
Gottesdienstes mitgewirkt?
Was hast Du dort gemacht und
wie ist es Dir dabei ergangen?

Rituale, Kult, Gottesdienst

Habt ihr in eurer Freundesgruppe
Eigene Zeremonien oder Rituale?
(z.B.: Begrüßungsrituale, ...)

Rituale, Kult, Gottesdienst

Wie feierst Du mit Deiner Familie
Besondere Feste,
wie z.B. Weihnachten oder Ostern?
Was sollte anders sein?

Rituale, Kult, Gottesdienst

Was denkst Du Dir, wenn Dir
jemand erzählt, sie/er gehe lieber
auf einen Berg, um Gott zu begegnen,
als in eine Kirche?

Rituale, Kult, Gottesdienst

Warst Du dabei,
als Jugendliche okkulte Praktiken
(Tischerl-Rücken, Geisterbeschwörung ..)
Ausprobiert haben?
Was hältst Du davon?

Bibel, Glaubensvorstellungen

Was meinst Du?
Ist Gott ein Mann
oder eine Frau?

Bibel, Glaubensvorstellungen

Wie stellst Du Dir Gott vor?
Wenn Du IHN malen solltest –
wie sähe das Bild aus?

Rituale, Kult, Gottesdienst

Besuchst Du den Gottesdienst?
Wie oft?
Zu welchen Anlässen?

Rituale, Kult, Gottesdienst

Sollte man Deiner Meinung nach

- Regelmäßig
- nur zu besonderen Anlässen
- nach der persönlichen Stimmung

einen Gottesdienst besuchen, bzw. in
die Kirche gehen? – Warum?

Bibel, Glaubensvorstellungen

In der Bibel wird viel von Gott erzählt.
Was ist an IHM sympathisch?
Was stößt Dich ab?

Bibel, Glaubensvorstellungen

Kannst Du Dir vorstellen, heute nach
dem Vorbild Jesu zu leben?
Was könnte Deiner Meinung nach
gelingen – was nicht?

Bibel, Glaubensvorstellungen

Inwieweit glaubst Du,
dass man in der Bibel konkrete Tipps
für das Leben finden kann?
(Firmspruch?)

Bibel, Glaubensvorstellungen

Was meinst Du:

War Gott von Anfang an und immer schon so, wie ER ist – oder hat ER sich in der Beziehung zur Welt und den Menschen verändert und entwickelt?

Sexualität, Partnerschaft, Liebe

Was erwartest Du Dir von Deinem Freund / Deiner Freundin?
Was wäre Anlass, mit ihm / ihr Schluß zu machen?

Sexualität, Partnerschaft, Liebe

Was ist für Dich „Liebe“?
Wie würdest DU diesen Begriff am besten erklären?

Sexualität, Partnerschaft, Liebe

Ist Sexualität etwas, das ...

- zu jeder Paarbeziehung von Anfang an dazugehört?
- in einer Beziehung wachsen und reifen muß
- für die Ehe reserviert ist?

Sexualität, Partnerschaft, Liebe

Wenn zwei Menschen heiraten, dann versprechen sie einander die Treue fürs Leben.
Was würdest Du alles darunter verstehen?

Bibel, Glaubensvorstellungen

Was beeindruckt Dich am meisten von Jesus –
von seinen Ideen,
seiner Lebensart,
seiner Persönlichkeit?

Sexualität, Partnerschaft, Liebe

Kann, soll oder darf sich eine christliche Kirche / Glaubensgemeinschaft in die Gestaltung einer Partnerbeziehung „einmischen“?

Sexualität, Partnerschaft, Liebe

Es gibt einen Schlagertitel:
„Kann denn Liebe Sünde sein ...?“
Was meinst DU zu diesem Satz?

Sexualität, Partnerschaft, Liebe

Sollen auch homosexuelle Paare in der Kirche heiraten dürfen?

Andere Religionen

Die Bezeichnung „Jungschar“ führen verschiedene Kirchen.
Was weißt Du über die Aktivitäten der Jungschar?

Andere Religionen

Was meinst Du:
Gibt es in Glaubensfragen
eine einzige Wahrheit,
oder viele verschiedene?

Andere Religionen

Was stört Dich an
anderen Religionen?

Andere Religionen

Jede Religion deutet den Sinn der Welt.
Es gibt Menschen, die sagen, dass es hinter
allen verschiedenen Aussagen
nur Einen einzigen Gott gibt?
Wie siehst Du das?

Andere Religionen

Ein deutlicher Unterschied zwischen
den christlichen Kirchen ist die Frage,
ob Priester heiraten dürfen.
Wie stehst DU dazu?

Andere Religionen

Kennst DU Symbole oder heilige Zeichen
anderer Religionen?
Welche?
Was glaubst DU,
möchten die Menschen damit ausdrücken?

Andere Religionen

Es gibt immer wieder die Frage, ob die
Kindertaufe sinnvoll ist?
Wie stehst Du dazu?
Würdest Deine Kinder taufen lassen –
und warum?

Christliches Leben

Woran denkst Du,
wenn jemand von „Nächstenliebe“ spricht?

Christliches Leben

Wozu soll es Deiner Meinung nach gut
sein, einmal in der Woche in die Kirche /
zum Gottesdienst zu gehen?
Was ist / wäre für Dich selber passend?

Christliches Leben

Wenn Du jemandem erklären müßtest,
was ein/e ChristIn ist,
bzw. wie so jemand lebt –
was würdest Du zu allererst sagen?

Christliches Leben

In welchen Fragen des Weltgeschehens
ist Deiner Meinung nach
christliches Denken und Handeln
der Menschen dringend nötig?

Christliches Leben

Wieweit sind christliche Tugenden,
wie Opferbereitschaft, Demut oder Rück-
sichtnahme
für Dich selbst erstrebenswert?

Christliches Leben

Wäre ein kirchlicher Beruf für Dich nicht
auch interessant, z.B.: ReligionslehrerIn,
Priester, Kloster, Pastoralassisten ...
Warum JA – Warum NEIN?
Unter welchen Bedingungen?

Christliches Leben

Die Kirche und die Pfarre lebt vom Enga-
gement der Christen.
Hast Du schon einmal daran gedacht,
dass FIRMUNG auch bedeutet:
Ich engagiere mich in der Pfarre?

Christliches Leben

Hat Christ-Sein mehr mit (gesellschaftli-
cher) Anpassung zu tun –
oder mehr mit Widerstand?
Was meinst Du?

Christliches Leben

Wofür sollten sich ChristInnen
heute politisch engagieren?

Christliches Leben

Wenn vom Christ-Sein die Rede ist,
klingt das oft, als sei es etwas Anstren-
gendes, Mühsames, opfer- und entbeh-
rungsreiches ...
Was würdest DU dem entgegenhalten?

Christliches Leben

Betest Du zu Hause?

- öfters
- gelegentlich
- nie

Wie betest Du und
welche Erfahrungen hast Du damit?

Gebete

Mach mich zu einem Werkzeug Deines Friedens

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,

dass ich liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.

Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

Franz von Assisi

Öffne mich

Her, öffne meine Hände,
damit ich Deine Hand ergreife.
Herr, öffne mein Herz,
damit ich Deine Treue spüre.
Herr, öffne meine Lippen,
damit ich Dein Lob verkünde.